



Buntes Treiben am Nachmittag: Das Dorffest in Wiesens war laut der Dorf-AG ein voller Erfolg. Bilder: privat

„Einiges richtig gemacht“

Wiesenser feierten Dorffest bei strahlendem Sonnenschein.

Wiesens. Mit einem gut besuchten Gottesdienst haben die Wiesenser jetzt ihr Dorffest eröffnet. Schon ab 9 Uhr herrschte reges Treiben an den Ständen des Flohmarktes. Ab dem späten Vormittag war der Festplatz, den Fenna und Gari Garrelts für das Dorffest zur Verfügung gestellt hatten, mit Gästen gefüllt.

Den ganzen Tag über gab es Vorführungen auf der großen Bühne, unter anderem ein Theaterstück der Grundschule, Lieder der Kinder des Svaalvenüst und Tänze der Line-Dance-Gruppe „Lightning Boots“ und einer Hip-Hop-Gruppe der Tanzschule „die 2 Tanzlehrer“. Die Laienspielgruppe Brockzetel-Wiesens führte Sketche auf und die Dorfjugend veranstaltete ein „Trucker-trecken“. Es wurde informiert, geklönt und die ein oder andere Köstlichkeit angeboten.

Gegen 18 Uhr startete das



Rockte am Abend die Bühne: die Band Mama Joe.

Abendprogramm mit „Mama Joe“ live auf der Bühne. Sofort schwingen die ersten das Tanzbein. In der Pause fand eine Tombola statt. Der Platz vor der Bühne und um die Stände herum war prall gefüllt. Bis in den späten Abend wurde im Anschluss zu fetziger Musik von DJ Hartmut getanzt, gerockt und gefeiert.

„An den Reaktionen der Gäste haben wir festgestellt, dass wir zumindest einiges richtig gemacht haben“, resümierte Christian Heeren, Vorsitzender der Dorf-Arge Wiesens. Ein Fest stehe und falle aber mit seinen Gästen.

Raser auf dem Timmeler Meer

Bootsfahrer halten sich nicht an die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit. „Wir beobachten eine Arroganz der Superlative.“

Von GERD-ARNOLD UBBEN

Timmel. Auf dem Timmeler Meer und dem Fehntjer Tief wird zu schnell gefahren. Das teilte Ortsbürgermeister Wilhelm Buschmann jetzt bei der Sitzung des Ortsrates Timmel/Westgroßefehn mit. Immer wieder würden Boote, die Verkehrsregeln nicht beachten. Buschmann berichtete, dass ihm in dieser Saison etliche Beschwerden zugegangen seien. Das sei nicht länger hinzunehmen, denn dafür sei das Timmeler Meer nicht geeignet.

Zum Hintergrund: Durch zu schnelles Fahren über das Wasser entstehen hohe Wellenschläge. Dadurch werden nicht nur andere Boote, Kanufahrer oder Angler gestört, sondern auch die Umwelt geschädigt. Der hohe Wellenschlag führt zu einer Verschlämmung des Gewässers.

Maximal 5 km/h erlaubt

Die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit auf dem gesamten Gewässer in Timmel und herum beträgt fünf Stundenkilometer. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung hat der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) als Verantwortlicher festgelegt. Entsprechende Verkehrsschilder sind überall aufgestellt. Erlaubt sind auf dem Timmeler Meer Boote bis zu einer Länge von 15 Metern ohne PS-Begrenzung.



Eigentlich ein ruhiger Ort der Erholung: Auf dem Timmeler Meer und dem Fehntjer Tief missachten jedoch immer wieder Bootsfahrer die Verkehrsregeln. Bild: Archiv Ubben

Für Mitglieder des Timmeler Bootssportvereins, die Buschmann zur Sitzung eingeladen hatte, stellt sich die Sicht der Dinge noch haarsträubender dar. „Wir beobachten eine Arroganz der Superlative auf dem Wasser. Es gibt Leute, die haben 200 bis 300 PS hinten dran und fahren an einem vorbei mit ausgestrecktem Stinkefinger“, berichtete Jens Pauw, passionierter Bootsfahrer. „Sie sind unverschämt.“

Mit diesem Gewässer müsse einfach anders umgegangen werden, sagten die anwesen-

den Bootsfahrer. Viele dieser „Unbelehrbaren“ meinen, sie befinden sich in einem rechtsfreien Raum und müssten sich deshalb nicht an die Verkehrsregeln halten. Die Befürchtungen der Bootsfahrer gehen aber noch weiter: Sie befürchten, dass das Timmeler Meer immer weiter zu einer Partymeile werde.

„Wir versuchen, nunmehr Lösungen zu finden, um diese Leute zur Vernunft zu bringen“, sagte Buschmann. Er hofft dabei auf gegenseitige Rücksichtnahme untereinander

der auf dem Wasser. Weitere Maßnahmen seien noch deutlichere Hinweisschilder sowie Unterrichtung der Bevölkerung und Bootsfahrer durch entsprechende Handzettel.

Buschmanns Stellvertreterin Martina Balzen habe inzwischen erreicht, dass die zuständige Polizei künftig regelmäßig vor Ort sein und Präsenz zeigen wolle. Zudem habe die Polizei ihr zugesagt, in der kommenden Saison Geschwindigkeitskontrollen auf dem Timmeler Meer und dem Fehntjer Tief durchzuführen.

Hingucker auf Fehntjer Tief



Wollen Bräuche erhalten: Hayo Onken, Focke Hartmann, Karl-Heinz Weber, Klaus Kortmann und Wilhelm Buschmann. Bild: Ubben

Eine neue Reling am Flachbodenschiff sorgt für mehr Sicherheit bei den Fahrten durch das Fehntjer Tief.

Westgroßefehn. Ruhig liegt „Mariechen“ an der Anlegestelle des Eilands im Fehntjer Tief in Westgroßefehn. Das Flachbodenschiff dümpelt vor sich hin. Nur das Wasser schwappt gegen die Bordwand. An die schließt sich seit einiger Zeit eine neue Reling an. Sie soll die Sicherheit von Gästen und insbesondere Kindern gewährleisten. Mit den Kleinen fährt die Crew nämlich wäh-

rend des Ferienprogramms auf dem Fehntjer Tief zur Schatzsuche auf die sogenannte Liebesinsel.

Als die „Mariechen“ vor einigen Jahren vom damaligen Eigner Hinrich Saathoff, dessen Vater das Schiff 1982 gebaut hatte, nach Brandenburg veräußert werden sollte, nutzte der Westgroßefehntjer Klaus Kortmann die Gelegenheit und kaufte das Schiff. „Mir war es wichtig, die 'Mariechen' in hiesigen Gewässern zu behalten und fahren zu lassen“, sagte Kortmann.

Zusammen mit einigen In-

teressierten gründete er daraufhin den Verein „Traditionsgemeinschaft Mariechen“ in Westgroßefehn. Als Vereinsvorsitzender stellte er dem Verein das Schiff zur Verfügung. Das Kapitänspatent für „Mariechen“ haben Wilhelm Buschmann, Focke Hartmann und Focko Claver. Es finden jedoch keine kommerziellen Fahrten statt, sondern lediglich Geburtstagsfahrten für Mitglieder, Fahrten zu den Matjestagen in Emden oder nach Leer zum Traditionsschiffertreffen.

„Unser Ansinnen ist es, unter anderem die Erhaltung, Sammlung und Verbreitung traditioneller Sitten und Gebräuche im Rahmen der kulturellen Entwicklung der Moorolonisten und Schiffer aus dem Raum Westgroßefehn zu fördern“, sagten Kortmann und sein Stellvertreter Karl-Heinz Weber. Deshalb habe es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, „Mariechen“ zu pflegen und zu unterhalten. Heute zählt die Traditionsgemeinschaft über 60 Mitglieder.

Bei der „Mariechen“ handelt es sich um ein Flachbodenschiff auch bekannt als Tjalk. Es wurde im Jahr 1982 erbaut und ist daher ein Nachbau der historischen Torfsegler. Es ist zehn Meter lang, etwas breiter als drei Meter und hat einen Tiefgang von 0,7 Metern. ubb

gänzlich flachen Boden ohne Balkenkiel, um bei Ebbe aufsetzen zu können. Charakteristisch waren auch die Seitenschwerter. Dadurch hatten sie nur geringen Tiefgang und

waren gut zum Befahren seichter Kanäle geeignet. Um 1900 gab es in Norddeutschland etwa 160 hölzerne und 28 eiserne See- und Binnentjalken.

Die Tjalk

Eine Tjalk ist ein historischer holländischer Segelschiffstyp für das Wattenmeer, ein Wattensegler. Ihren Ursprung hatten Tjalken im holländischen Bojer. Die Tjalk besaß einen

Fit in den Herbst

Gesundheitstag im Sanitätshaus am Fernsehturm

am Dienstag,
19.9.2017
von 9 - 17 Uhr

➤ Kostenlose Venenmessung

Ein Fachberater der Firma „Juzo“ und unser Team beraten Sie gerne über Kompressionsstrümpfe und Bandagen.

➤ Individuelle Anpassberatung für Dessous und Bademoden für Damen aller Größen sowie nach einer Brustoperation

amoena

Eine Fachberaterin der Firma „Amoena“ und unser Team beraten und vermessen Sie gerne.

Fachkompetente Rundumversorgung

sanitätshaus

am fernsehturm

Zum Fernsehturm 60 · 26605 Aurich · Tel.: (0 49 41) 1 00 48